

Bürgerverein Grabengärten unternahm eine Reise an die Mosel

Am Samstag, dem 15. Juni 2002, morgens früh um 5.00 Uhr machten sich 46 noch etwas müde „Grabengärtler“ auf die Reise nach Trier an der Mosel. Auf der Autobahn kamen wir zügig voran. Durch das noch teilweise schlafende Würzburg hindurch führte die Fahrt zur Autobahn Richtung Frankfurt. Ab 8.30 Uhr wurde natürlich die Fußballübertragung im Radio verfolgt. Über Wiesbaden und Eltville ging es nach Rüdesheim. Hier gönnte uns der Busfahrer eine kleine Pause zur Besichtigung der berühmten Drosselgasse. Kurz bevor wir in den Bus einstiegen, entdeckte jemand ein Restaurant mit einem Fernseher, auf dem Fußball lief. Unsere Anni wollte gar nicht wieder weg.

Dann ging es gegen 9.00 Uhr weiter nach Koblenz zum „Deutschen Eck“. Dieses sollte jedoch nicht so schnell erreicht werden, eine Umleitung wurde uns zum Verhängnis – weil unser Busfahrer sich „etwas“ verfahren hatte, kamen wir mit einiger Verspätung in Koblenz an. Dort, am „Deutschen Eck“, konnten wir dann endlich die lange ersehnte Brotzeit einnehmen. Es gab Polnische und Salzbrezeln.

Um 11.45 Uhr ging es dann weiter unserem Ziel entgegen – an der wunderschönen Mosel entlang nach Trier. Unser „Böss“, der Heinz, erklärte unterwegs anschaulich die einzelnen Ortschaften und deren Besonderheiten. So kamen wir bestens unterhalten gegen 15.30 Uhr am Hotel an. Nun hieß es im Eiltempo die Zimmer zu verteilen, da schon um 16.00 Uhr die Stadtführung losgehen sollte. Das erste Hindernis war ein spukender Fernseher in einem der Zimmer, weshalb die Bewohnerin das Zimmer nicht beziehen wollte. Dieses Problem konnte jedoch schnell beseitigt werden und die erste Hälfte der Gruppe konnte aufbrechen. Der Rest musste jedoch warten, weil noch zwei Zimmer fehlten. Als diese dann endlich bezogen werden konnten, ging auch der Rest mit einer Hostess auf Stadtbesichtigung.

Wir bekamen den historischen Stadtkern der wunderschönen alten Kaiserstadt zu sehen. Trier ist ja schon zur Römerzeit eine Hauptstadt gewesen. Von den Kaiserthermen durch die Palastgärten zur Basilika, ein Gebäude mit 30 Meter hohem Innenraum, führte unser Weg. Danach ging es zum Dom, den wir leider nicht besichtigen konnten, da der ganze Domplatz wegen eines Open-Air-Konzertes von Udo Jürgens gesperrt war. Über den wunderschönen Marktplatz mit herrlichen alten Brunnen und am Dreikönigshaus vorbei kamen wir zur Porta Nigra, dem schwarzen Tor. Nachdem uns die Hostess auch hier wieder viel „Geschichte“ vermittelt hatte, wobei sogar die Franken eine Rolle spielten, war die Stadtführung zu Ende. Da der Abend zur freien Verfügung stand, löste sich die Gruppe in lauter kleine Grüppchen auf, die alle irgendwelchen Lokalitäten zustrebten um zu Abend zu essen.

Am Sonntagmorgen gab es schon ab 7.00 Uhr Frühstück, denn der Bus sollte pünktlich um 9.00 Uhr starten. Es waren auch recht viele schon so früh auf den Beinen und der pünktlichen Abfahrt stand nichts im Wege. Um uns einen beeindruckenden Abschiedsblick auf Trier zu gönnen, machte der Busfahrer einen Umweg auf einen Berg. Von dort oben bot sich uns ein unvergesslicher Blick auf die Stadt. Nun ging es aber im Eiltempo an der Mosel entlang Richtung Bernkastel-Kü. Als wir dort ankamen, war unser Dampfer schon weg und wir

mußten den nächsten nehmen. Der fuhr eine Stunde später und wir hatten eine kleine Zwangspause in dem hübschen Städtchen mit seinen lauschigen Gassen und den zauberhaften Fachwerkhäusern. Endlich war unsere „Moselperle“ da und wir konnten an Bord gehen. Dann ging es los – vorbei an malerischen kleinen Weinorten. Der Kapitän erzählte launische Geschichten über die einzelnen Weinorte und so verging die Zeit wie im Fluge.

In Traben-Trarbach angekommen bestiegen wir wieder unseren Bus und die Heimreise ging weiter. Es lag noch ein „Leckerbissen“ vor uns: Die deutsche Edelsteinstraße. In der Nähe von Idar-Oberstein, in Kirschweiler, durften wir uns eine Edelsteinschleiferei ansehen. Der Besitzer zeigte und erklärte uns, wie Edelsteine geschliffen werden. Anschließend gingen wir noch ca. eine Stunde durch die Ausstellungsräume, in denen zauberhafte Schmuckstücke zu sehen waren, natürlich hätte man diese auch kaufen können. Zum Abschied bekam jeder aus der Gruppe einen kleinen Jasper geschenkt.

Über Bad Kreuznach, dem Rheumabad, ging es dann weiter in Richtung Mainz, Wiesbaden und vorbei am Frankfurter Flughafen in Richtung Würzburg. Hinter Würzburg wurde ein Abstecher nach Altenschönbach gemacht, um